

16

Offenlegung der Eigenmittel 2016.

5 OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL UND DER LIQUIDITÄT

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Das vorliegende Kapitel zeigt entsprechend dem FINMA-RS 16/1 Randziffer 9 die Eigenmittelanforderungen für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank per 31. Dezember 2016.

Die Gesamtkapitalquote per Ende 2016 betrug 19,9 Prozent (2015: 19,2 Prozent) und widerspiegelt die solide Eigenkapitalbasis der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Die überdurchschnittlichen Reserven bieten den Kunden wie auch dem Kanton Gewähr für das zukünftige Wachstum der Bank im dynamischen Wirtschaftsraum Nordwestschweiz.

Die Geschäftsaktivitäten der BLKB sind eng mit dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz verbunden. Gemäss Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004 sind Geschäfte in der übrigen Schweiz und im Ausland nur zulässig, wenn daraus der Bank keine besonderen Risiken erwachsen und die Befriedigung der Geld- und Kreditbedürfnisse im Kanton Basel-Landschaft nicht beeinträchtigt wird.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN

5.1 Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist nach Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung mit dem regulatorisch anrechenbaren Eigenkapital identisch. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung einer Überleitungsbilanz verzichtet.

	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2015 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Hartes Kernkapital (CET1)				
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar ¹⁾	217000	160000	57000	35,63
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinnvortrag und Periodengewinn	1905187	1788992	116195	6,50
Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen	2122187	1948992	173195	8,89
Anpassungen bzgl. harten Eigenkapitals				
Netto-Long-Positionen in eigenen CET1-Instrumenten	-7385	-8730	1346	-15,42
Weitere Abzüge	0	0	0	0,00
Total Summe der CET1-Anpassungen	-7385	-8730	1346	-15,42
Total hartes Eigenkapital (net CET1)	2114803	1940262	174541	9,00
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar ¹⁾	0	57000	-57000	-100,00
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss ¹⁾	0	57000	-57000	-100,00
Total Summe des zusätzlichen Kernkapitals (AT1), vor Anpassungen	0	57000	-57000	-100,00
Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital (AT1)				
Netto-Long-Positionen in eigenen AT1-Instrumenten	0	-1107	1107	-100,00
Summe der AT1-Anpassungen	0	-1107	1107	-100,00
Total zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	55894	-55894	-100,00
Total Kernkapital (Net T1)	2114803	1996155	118647	5,94
Total regulatorisches Kapital (Net T1 & T2)	2114803	1996155	118647	5,94
Summe der risikogewichteten Positionen	10651203	10394591	256612	2,47

¹⁾ Die Zertifikate sind per 31.12.2016 aufgrund der Reglementsanpassung über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten erstmalig als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar.

5.1.1 Kapitalquoten nach Basel III

	31.12.2016	31.12.2015
Kapitalquoten¹		
Quote hartes Kernkapital (Net CET1)	19,86	18,67
Quote Kernkapital (Net Tier 1)	19,86	19,20
Quote regulatorisches Kapital (Net Tier 1 und Tier 2)	19,86	19,20
Anforderung hartes Kernkapital (CET1) gem. ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	6,23	5,59
davon Eigenmittelpuffer gem. Eigenmittelverordnung (ERV)	0,63	0,00
davon antizyklischer Puffer	1,10	1,09
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1) zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	16,36	14,47
Eigenmittelziel hartes Kernkapital (CET1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	8,90	8,89
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1)	15,66	15,55
Eigenmittelziel Kernkapital (Tier 1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	10,70	10,69
Verfügbares Kernkapital (Tier 1)	17,46	17,35
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	13,10	13,09
Verfügbares regulatorisches Kapital	19,86	19,20
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)		
nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	39711	34214
andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (hartes Kernkapital CET1)	0	0

¹ in % der risikogewichteten Positionen

Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet:

- den Internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken (mit der Verwendung von externen Ratings der Agentur Standard & Poor's für die eigenen Wertschriften im Handels- und Bankenbuch sowie für das Interbankgeschäft)
- den Marktrisiko-Standardansatz für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für Marktrisiken
- den Basisindikatoransatz als Grundlage für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für die operationellen Risiken

5.2 Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

	Verwendeter Ansatz	Mindestkapital- anforderung 31.12.2016 CHF 1000	Verwendeter Ansatz	Mindestkapital- anforderung 31.12.2015 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Kreditrisiko	SA-BIZ	785025	SA-BIZ	763756	21269	2,78
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		8208		8150	58	0,72
Nicht gegenparteibezogene Risiken		10341		11304	-963	-8,52
Marktrisiko	Standard- ansatz	2323	Standard- ansatz	3059	-736	-24,06
davon auf Zinsinstrumente ¹⁾		219		430	-211	-49,10
davon auf Beteiligungstitel		70		130	-60	-46,21
davon auf Devisen und Edelmetalle		1938		2401	-463	-19,29
davon auf Rohstoffe		96		98	-2	-1,88
Operationelles Risiko	Basis- indikator- ansatz	54408	Basis- indikator- ansatz	53449	958	1,79
Total erforderliche Eigenmittel		852096		831567	20529	2,47

¹⁾ allgemeines und spezifisches Marktrisiko

Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

5.3 Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2016

	Zentralregierung/ Zentralbanken CHF 1000	andere öffentlich- rechtliche Körperschaften CHF 1000	Banken CHF 1000	Unternehmen CHF 1000	private Kundschaft und Retail (KMU/andere) CHF 1000	Beteiligungstitel CHF 1000	übrige Positionen CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	2 546 972						216 368	2 763 340
Forderungen gegenüber Banken			266 512					266 512
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften								0
Forderungen gegenüber Kunden	0	181 029		811 578	415 320		4 319	1 412 246
Hypothekarforderungen		60 301		747 937	16 748 575			17 556 812
Finanzanlagen /Schuldtitel/ Wertschriften ohne Verbriefungs- transaktionen	136 915	579 409	49 398	629 344		90 837	6 071	1 491 974
Sonstige Aktiven	3 290	5 806	6 436	7 098	420		33 888	56 938
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		6 244	241	1 180	1 091			8 756
Total per 31.12.2016	2 687 177	832 789	322 588	2 197 136	17 165 406	90 837	260 646	23 556 577
Vorjahr	2 686 034	785 835	414 555	2 211 754	16 687 124	83 996	130 517	22 999 816
Ausserbilanz¹⁾								
Eventualverpflichtungen		1 000		46 481	86 974			134 455
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		40 477			124 215			164 692
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				67 867				67 867
Derivate (Add-ons)		300	21 069	2 138	1 593			25 101
Total per 31.12.2016	0	41 777	21 069	116 487	212 782	0	0	392 115
Vorjahr	0	41 102	28 458	75 246	109 229	0	0	254 036

¹⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.4 Kreditrisiko / Kreditrisikominderungen per 31.12.2016

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Basellandschaftlichen Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

Kreditengagements / Ausfallrisiken	gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten CHF 1000	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate CHF 1000	Grundpfand gedeckt CHF 1000	andere Kredit- engagements CHF 1000	Ungedeckt CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz / Forderungen						
Flüssige Mittel					2763340	2763340
Forderungen gegenüber Banken		180132			86380	266512
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						0
Forderungen gegenüber Kunden	16223	142446	241088	6683	1005806	1412246
Hypothekarforderungen	4865	41	17038925	5825	507156	17556812
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften ohne Verbriefungs- transtransaktionen					1491974	1491974
Sonstige Aktiven		9650	439		46849	56938
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting				241	8515	8756
Total per 31.12.2016	21088	332269	17280452	12749	5910019	23556577
Vorjahr	30130	312299	16815699	0	5841687	22999816
Ausserbilanz¹⁾						
Eventualverpflichtungen	4727	389	18571	1052	109716	134455
Verpflichtungskredite						0
Unwiderrufliche Zusagen			43396		121296	164692
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen					67867	67867
Derivate (Add-ons)		15583			9518	25101
Total per 31.12.2016	4727	15972	61967	1052	308397	392115
Vorjahr	2860	20323	25144	0	205709	254036

¹⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.5 Segmentierung der Kreditrisiken per 31.12.2016

aufsichtsrechtliche Risikogewichte¹⁾

Kreditengagements	0% CHF 1000	20% CHF 1000	35% CHF 1000	50% CHF 1000	75% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	2763340							2763340
Forderungen gegenüber Banken		266512				0		266512
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften								0
Forderungen gegenüber Kunden	0	63481	116669	117548	45393	1045895	564	1389549
Hypothekarforderungen			14406330	60301	921688	2157654	491	17546463
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften ohne Verbriefungs- transtransaktionen	210892	1070618		114289		72651	23525	1491974
Sonstige Aktiven	4379	11124	71	445	48	40871		56938
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		241		6244	1091	1180		8756
Total per 31.12.2016	2978610	1411976	14523069	298827	968219	3318251	24580	23523532
Vorjahr	2836953	1593448	14107918	305753	984695	3082645	44479	22955890
Ausserbilanz²⁾								
Eventualverpflichtungen			14102	1000	12502	100678	395	128676
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		40477	29333		71265	23616		164692
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						67867		67867
Derivate (Add-ons)		15731		5639	570	3161		25101
Total per 31.12.2016	0	56208	43435	6639	84337	195322	395	386336
Vorjahr	2860	60167	14113	9393	23062	134882	0	244476

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.²⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.6 Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen per 31.12.2016

risikogewichtete Positionen¹⁾

Kreditengagements		0% CHF 1000	20% CHF 1000	50% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
Gegenpartei:							
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	52 190	19 423				71 613
	ohne Rating	68 592					68 592
andere öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	81 178	351 555	88 868			521 601
	ohne Rating	13 311	135 675	202 898	1 081		352 965
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's		320 835	4 638			325 474
	ohne Rating		17 058	1 124			18 183
Unternehmen	Standard & Poor's		34 279	7 936	29 215		71 430
	ohne Rating		583 265		1 534 085		2 117 350
Total per 31.12.2016		215 270	1 462 091	305 465	1 564 381	0	3 547 207
Vorjahr		205 875	1 630 823	299 139	1 559 352	5 620	3 700 808

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettosition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse. Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.7 Informationen zur Leverage Ratio

a) Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio

	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2015 CHF 1000
Gegenstand		
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	23 689 510	23 178 427
Anpassungen in Bezug auf Derivate	24 396	31 468
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	367 014	222 567
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	24 080 920	23 432 463

b) Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2015 CHF 1000
Gegenstand		
Bilanzpositionen		
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT, aber inkl. Sicherheiten)	23 680 050	23 147 402
= Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	23 680 050	23 147 402
Derivate		
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivatstransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen	9 461	11 006
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	24 396	31 468
= Total Engagements aus Derivaten	33 857	42 474
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden)	0	20 020
= Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	20 020
Übrige Ausserbilanzpositionen		
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditrechnungsfaktoren	613 515	448 182
(Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente)	-246 502	-225 614
= Total der Ausserbilanzpositionen	367 014	222 567
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
Kernkapital (Tier 1)	21 148 03	19 96 155
Gesamtengagement	24 080 920	23 432 463
Leverage Ratio	8,8%	8,5%

5.8 Informationen zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Gegenstand	4. Quartal 2016	4. Quartal 2016	3. Quartal 2016	3. Quartal 2016	2. Quartal 2016	2. Quartal 2016	1. Quartal 2016	1. Quartal 2016
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	–	3 548 038	–	3 582 973	–	3 472 851	–	3 270 863
B. Mittelabflüsse								
Einlagen von Privatkunden	12 289 988	9 757 224	12 085 780	9 587 793	11 978 098	9 403 369	11 785 451	9 157 066
davon stabile Einlagen	5 871 863	2 935 593	5 840 482	2 920 224	5 816 700	2 908 335	5 765 138	2 882 257
davon weniger stabile Einlagen	6 294 526	6 821 300	6 144 956	6 667 699	6 002 503	6 495 334	5 849 023	6 274 449
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3 130 056	1 828 311	3 265 796	1 834 497	3 196 890	1 779 673	3 171 970	1 763 924
davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	0	0	0	0	0	0	0	0
davon nicht operative Einlagen (alle Gegenparteien)	3 129 386	1 827 641	3 265 550	1 834 251	3 196 472	1 779 254	3 170 838	1 762 791
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	670	670	246	246	419	419	1 132	1 132
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitsswaps	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0
Weitere Mittelabflüsse	1 279 238	271 294	1 281 737	311 106	1 327 006	276 791	1 390 597	301 498
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	236 114	96 368	224 865	97 508	290 001	109 600	359 388	124 566
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	0	0	42 000	42 000	0	0	0	0
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	1 043 124	1 749 226	1 014 872	1 71 598	1 037 005	1 67 191	1 031 209	1 76 932
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1 149 32	96 890	101 165	86 114	89 808	71 435	62 933	59 371
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	2 978 021	9 925	2 965 391	9 218	1 114 048	9 349	1 77 681	8 884
Total der Mittelabflüsse	–	3 182 143	–	3 199 728	–	3 077 618	–	3 049 382

Gegenstand	4. Quartal 2016	4. Quartal 2016	3. Quartal 2016	3. Quartal 2016	2. Quartal 2016	2. Quartal 2016	1. Quartal 2016	1. Quartal 2016
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte
C. Mittelzuflüsse								
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	115 359	97 197	131 780	111 794	157 807	131 855	87 109	83 469
Sonstige Mittelzuflüsse	10 769	10 769	2 563	2 563	3 366	3 366	3 082	3 082
Total der Mittelzuflüsse	126 128	107 966	134 343	114 358	161 173	135 222	90 192	86 551
Bereinigte Werte								
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	–	3 548 038	–	3 582 973	–	3 472 851	–	3 270 863
Total des Nettomittelabflusses	–	3 074 177	–	3 085 370	–	2 942 396	–	2 962 831
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)	–	115,41%	–	116,13%	–	118,03%	–	110,40%

Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die Eigenmittelvorschriften anerkennen weiterhin die bankeigenen Systeme als Hauptinstrument zur Messung des Zinsrisikos im Bankenbuch.

Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt durch das Risk Management Committee (RMC), welches in der Regel einmal monatlich tagt. Das RMC beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Er wird monatlich über die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken orientiert.

Die Eigenkapitalsensitivität betrug per 31. Dezember 2016 bei einer parallelen Erhöhung der Zinskurve um 100 Bp –4,59 Prozent. Ergänzt wird die Eigenkapitalsensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Zinskurvenverschiebung im jeweiligen Laufzeitband. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über Refinanzierungen am Kapitalmarkt, die aktive und passive Konditionengestaltung und über derivative Finanzinstrumente.

Die Zinsrisiken sind im Verhältnis zum Barwert des Eigenkapitals angemessen. Im gegenwärtigen Negativzinsumfeld werden sowohl langfristige Festzinshypotheken als auch Liborhypotheken nachgefragt, so dass die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der verzinsten Aktiven relativ stabil blieb. Die Basellandschaftliche Kantonalbank kam ihrer Rolle als sicherer Hafen für institutionelle Anleger nach. Die getroffenen Bilanzsteuerungsmassnahmen als Antwort auf das Kundenverhalten führten zu der angestrebten stabilen Eigenkapitalsensitivität im Jahresverlauf. Durch die gleichmässige Eigenkapitalanlage über zehn Jahre soll der Zinserfolg langfristig gesichert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

Kontraktvolumen von Kreditderivaten im Bankenbuch

Es bestehen keine Kreditderivate im Bankenbuch.

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung

Es besteht für die BLKB weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht. Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2016 bei CHF 39,822 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Finanzdienstleistern und Gemeinschaftswerken der Banken.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Das einbezahlte Kapital der BLKB setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Zertifikatskapital zusammen. Es betrug am 31. Dezember 2016 unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 217 Mio. Die BLKB verwendet keine innovativen, hybriden und nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber in der Eigenmittelverordnung definiert werden.

Das einbezahlte Kapital in Form von Dotationskapital wird vollständig vom Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung gestellt. Es beträgt unverändert CHF 160 Mio. Daneben besteht das Zertifikatskapital gemäss Beschluss des Landrates vom 22. Mai 2008 von unverändert CHF 57 Mio. Die Basis für das einbezahlte Kapital der BLKB bilden § 5 des Kantonalbankgesetzes sowie das Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der BLKB.

Kreditrisiko

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für die Risikolage der Gesamtbank von zentraler Bedeutung. Die BLKB betrachtet das direkte Kreditgeschäft (Bilanz und Ausserbilanz) und damit das Risikomanagement der Ausfall- und Bonitätsrisiken als ihre zentrale Kompetenz.

Die Grundsätze zu den Ausfall- und Bonitätsrisiken sind in der Risikopolitik und in entsprechenden Weisungen beschrieben. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen eine Kompetenzordnung sowie weitere von der Geschäftsleitung erlassene Weisungen. Diese dienen der Erkennung, Beurteilung und Begrenzung des Kreditrisikos.

Für die Beurteilung des Kreditrisikos kommt in Abhängigkeit von der Kreditsumme und der Art der Gegenpartei ein adäquates Ratingverfahren zur Anwendung. Die Bonitätsanalyse der kommerziellen Kreditkunden basiert auf dem Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN (Risk Solution Network AG). Die RSN AG ist eine Kooperation von über 20 Lizenzbanken, welche mit einer aggregierten Bilanzsumme von rund CHF 200 Mia. einen gemeinsamen Datenpool bilden.

Die BLKB nutzt die beiden Ratingtools «Corporate Model» und «Immobilien-gesellschaften». Diese Ersteinschätzung, basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren, wird durch Expertenwissen der Kreditspezialisten ergänzt. Alle mit dem Ratingsystem CreditMaster bewerteten Firmenkunden werden in Abhängigkeit von der ermittelten Bonität in zehn verschiedene Ratingklassen kategorisiert. Diese Ratingeinteilung zeigt die Risikoverteilung im gesamten Kreditportefeuille und bildet die Basis für ein risikoadjustiertes Pricing sowie die Rückstellungspolitik.

Die Bank berechnet die Klumpenrisiken nach den Vorschriften der Eigenmittelverordnung. Zusätzlich wird die Risikobereitschaft eingegrenzt, indem sich die Bank interne Gegenparteilimiten für das maximale Engagement pro Einzelgeschäft und pro Kunde (Gruppe) setzt. Die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt nach dem Internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Die Berechnung des Kreditäquivalents für Derivate erfolgt nach der Marktwertmethode; für die Anrechnung von Sicherheiten wird der umfassende Ansatz verwendet. Weitere Erläuterungen zu den Kredit-/Ausfallrisiken finden sich im Geschäftsbericht auf Seite 69.

Marktrisiko

Die zur Unterlegung von Marktrisiken erforderlichen Eigenmittel werden nach dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet. Das Handelsbuch wird täglich überwacht, wobei für Wertschriften, Devisen und Edelmetalle separate Sublimiten definiert sind. Die Gesamtlimiten für die Risiken im Handels- und Bankenbuch werden jährlich dem Bankrat vorgelegt und durch diesen genehmigt. Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Handels- und Bankenbuch sind in der Risikopolitik und in internen Weisungen geregelt. Die Risiken in den einzelnen Risikokategorien werden basierend auf anerkannten Methoden gemessen und mittels Limitensystemen überwacht. Täglich bzw. wöchentlich werden diese in den Führungs- und Informationssystemen der Bank stufengerecht rapportiert. Monatlich wird zuhanden der Geschäftsleitung ein ausführlicher

Handelsreport erstellt. Zusätzliche qualitative Informationen zu den Marktrisiken und insbesondere zu den Zinsänderungsrisiken veröffentlicht die BLKB im Geschäftsbericht auf Seite 70.

Operationelles Risiko

Die Bank verwendet für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA). Operationelle Risiken werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Ein zu diesem Zweck gebildetes Gremium überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die EDV-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Mit dem Integralen Regelwerk werden die Korrektheit und die Aktualität von Weisungen, Prozessen und Kontrollen fortlaufend sichergestellt. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einem stabilen Kontrollumfeld. Die Abbildung des Integralen Regelwerks erfolgt toolunterstützt und ermöglicht damit einen systematischen Risiko- und Kontrollbewertungsprozess.

Leverage Ratio

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier-1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und belief sich per 31. Dezember auf 24 081 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 2 114.8 Mio. CHF, ergibt dies eine Leverage Ratio von 8,8 Prozent am 31. Dezember 2016.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterschied sich per 31. Dezember 2016 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Seit dem 1. Januar 2015 sind die Banken dazu verpflichtet, gemäss den regulatorischen Vorgaben die Liquidity Coverage Ratio (LCR) zu erfüllen. Die LCR soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss, der in einem definierten Standardstressszenario während 30 Tagen zu erwarten ist, jederzeit decken zu können.

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der BLKB hat sich im 4. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2016 um 5,01 Prozentpunkte erhöht. Die Entwicklung der LCR in der Berichtsperiode war massgeblich geprägt durch die Erhöhung der liquiden Mittel mittels Refinanzierung am Kapitalmarkt. Ergänzend wurden zur Reduktion der abflussgefährdeten Einlagen Sichtgelder in gestaffelte Zeitgelder umgeschichtet. Die geforderte LCR von 70 Prozent wurde im Jahr 2016 jederzeit erreicht.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Rund 60 Prozent der HQLA bestehen aus flüssigen Mitteln. Die restlichen HQLA setzen sich zu gleichen Teilen aus Level-1- und Level-2-Aktiven der Position «Finanzanlagen» zusammen.

Derivatepositionen

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse der Derivatepositionen betrachtet die BLKB alle erwarteten vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Nettogeldflüsse aus Derivaten haben sich auf die Veränderung der Quote für die kurzfristige Liquidität kaum ausgewirkt.

Konzentration von Finanzierungsquellen

Die BLKB vermeidet Konzentrationen in der Refinanzierungsstruktur. So bestehen weder in der Fälligkeitsstruktur noch bei den Refinanzierungsquellen Häufungen.

Liquiditätsrisikomanagement

Das Liquiditätsrisikomanagement wird zentral durch das Risk Office gesteuert.

Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	KB-Zertifikat
Emittent	Basellandschaftliche Kantonalbank	Basellandschaftliche Kantonalbank
Identifikation (z. B. ISIN)	n/a	CH0001473559
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregeln (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach den Basel-III-Übergangsregeln (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Hartes Kernkapital (CET1)
Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelausweis)	TCHF 160'000	TCHF 57'000
Nennwert des Instruments	TCHF 160'000	570'000 Zertifikate zu CHF 100
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum	10.07.1864	02.08.1996
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein
Coupons/Dividenden		
Fest / variabel / zuerst fest und dann variabel / zuerst variabel und dann fest	variabel	variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a
Bestehen eines "Dividenden-Stopps" (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein	Nein
Zinsenzahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Zinsenzahlung zu Selbstkosten: zwingend; Gewinnausschüttung: völlig diskretionär	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	nicht wandelbar	nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a
Ganz / teilweise	n/a	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	n/a	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein